

Inhalt

	Seite
Vorwort	7
1. Interpretation englischer und amerikanischer Literatur: einführende Überlegungen	10
1.1. Diagnose des gegenwärtigen Zustandes	10
1.2. Dichter über Dichtung: Wie "absurd" sind "geschlossene" Interpretationstheorien?	21
1.3. Was heißt "interpretieren"?	49
1.4. Ausgewählte Aspekte des Interpretierens	53
2. Ein erstes Modell: Masefields <i>Cargoes</i> und Pounds "melopoeia", "phaenopoeia", "logopoeia"	68
2.1. Der Text und sein Umfeld: Primäreindrücke	68
2.2. "Close reading" als Experiment vor einer deutschen Übersetzungsfolie	70
2.3. "Melopoeia", "phaenopoeia" und "logopoeia" als Kategorien der Gedichterschließung	76
3. Einfache Formen der Interpretation bei der Interpretation einfacher Formen: Rätsel, Nursery Rhymes, Fabeln	84
3.1. Was sind "einfache Formen"?	84
3.2. Eine kleine Phänomenologie des Rätsels	85
3.3. Arbeit mit Nursery Rhymes: eine Skizze	93
3.4. Tradition und Aktualität der Fabel	99
4. Anamnese und Interpretation: Möglichkeiten und Grenzen biographisch orientierter Erschließung literarischer Texte	118
4.1. Anamnese als methodisches Prinzip	118
4.2. Zwei Beispiele anamnetischer Texterschließung	130
5. Sozialgeschichte und Soziologie: Zugänge zur Literatur?	145
5.1. Einführende Überlegungen zur sozialgeschichtlich und soziologisch gesteuerten Interpretation	145

	Seite
5.2. Ein Katalog ausgewählter Ansätze	156
5.3. London in englischen Gedichten: literarische Brechungen des Großstadtthemas	164
5.4. "Labor lore" in den Vereinigten Staaten: Typisches Mate- rial für sozialgeschichtliche Analysen	177
6. Zugänge zum englischen und amerikanischen Drama	190
6.1. Dramentexte als Partitur	190
6.2. Auftaktanalyse als Weg zum Drama. Drei Versuche: Shake- speare, O'Neill, Wilder	193
6.3. Sprache und Gebärde als Gegenstand histrionischer Interpre- tation	211
6.4. Dramenanalyse: ein Katalog methodischer Gesichtspunkte	219
Ausblick	227
Auswahlbibliographie	229
Register	240